

Aus den Kindertagesstätten Quilmes zum Jahresbeginn 2024

Neujahrsnacht

Diese Nacht ist ein Fluss
Mein Bett ist ein Kahn.
Vom alten Jahr stoße ich mich ab.
Am neuen lege ich an.
Morgen spring ich an Land.
Dies Land, was ist's für ein Ort?
Es ist keiner, der's weiß.
Keiner war vor mir dort.

Josef Guggenmos

Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde!

Da hat es nun begonnen, das neue Jahr – und bei uns nicht gerade mit Feiern und Fröhlichkeit. Denn wir befinden uns mitten in einem pausenlosen Herunterprasseln von Massnahmen und Verfügungen der seit dem 10. Dezember im Amte befindlichen Regierung. Die meisten von ihnen sind so radikal und eindeutig auf die Verbesserung der Gewinnspannen der grossen Kapitalgruppen gerichtet, dass wir immer wieder sprachlos sind. Wo auch immer möglich werden soziale Errungenschaften abgebaut. Weg mit der staatlichen Förderung für Forschung, Kultur, Behinderte, Frauen und sexuelle Dissidenzen, Kinder, Umweltschutz – alles nur unnütze Ausgaben. Und gleichzeitig wird bestanden auf einem Sprachgebrauch, der immer „den anderen“ die Verantwortung für jegliche Schwierigkeit zuweist und dabei Hass und Agressionen als „endlich die Dinge beim Namen nennen“ definiert. Erschreckend der Vorstoss, jahrzehntelang bestehende Gesetze per Notverordnung auszuhebeln...



An meine Zeilen hänge ich einen Artikel an, der sehr gut beschreibt, was alles in Argentinien umgekrempelt werden soll – ich bitte sehr herzlich darum ihn zu lesen, um ein wenig mehr zu verstehen, was bei uns zur Zeit geschieht.

Was das im Einzelnen für unsere Arbeit bedeuten wird, können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch kaum überblicken. Aber mit Sicherheit stehen uns schwere Zeiten bevor. Was gibt uns Mut in dieser Zeit: Das Wissen, nicht allein zu sein. Und so keimen überall in der Bevölkerung Initiativen verschiedenster Art. Mit unseren



Kindertagesstätten beteiligen wir uns an mehreren Foren für Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen im Armutskontext arbeiten. Noch sind die meisten Kräfte davon gebunden, mit dem Schock, den entsetzten Blicken in die sich jäh auftuenden Abgründe umgehen zu lernen. Aber wir kommen zusammen, wir tauschen uns aus, wir suchen gemeinsam nach Wegen. Wir bestärken uns wieder und wieder: Die Kleinsten sind die Wichtigsten! „Con ternura venceremos“ - der liebevolle Umgang mit einander ist unsere Stärke (wörtlich: mit Zärtlichkeit werden wir siegen).

Und auch Sie sind für uns Hoffnungs- und Kraftquellen. Wieder haben Sie uns durch ein ganzes Jahr begleitet und sind entscheidend dafür gewesen, dass wir Monat um Monat, Woche um Woche weiter für unsere Familien und ihre Kinder dasein konnten. Wie immer haben wir in unseren Abschlussfeiern an Sie alle gedacht und die Namen der Partnergruppen und –gemeinden voller Dank laut ausgesprochen.

Wir wissen, dass auch in Ihrem näheren und weiteren Umfeld sich die Dinge verändern und neue Herausforderungen Ihre Lebensumstände bestimmen. Von Herzen wünschen wir Ihnen dazu Vertrauen und Mut. Und dass wir uns gegenseitig Trost sein können, dass die schwierigen Zeiten unsere Verbundenheit noch bestärken mögen.

Immer wieder musste ich in den Weihnachtstagen und zur Jahreswende daran denken, dass nicht zu wissen, was auf uns zukommt, ja eigentlich eine Grundkondition des „Menschseins in der Geschichte“ ist. Lassen Sie uns gemeinsam darauf vertrauen, aber auch uns dafür einsetzen, dass in diesem vor uns liegenden völlig Unbekannten viele Momente des Austausches, Wachsens, der Zärtlichkeit, des liebevollen Umgangs miteinander stattfinden.

Herzliche Grüße aus Quilmes

Claudia Lohff-Blatezky